

Bildung mit Kopf Herz und Hand ... für einen eigenen festen Stand im Leben !

Als Evangelische Kinder- und Jugendarbeit verstehen wir uns als Anbieter, als Ermöglicherinnen und Ermöglicher für Bildungsprozesse unterschiedlichster Art. Wir verstehen Bildung als den Prozess des Erlangens eines reflektierten Verhältnisses zu sich, zu anderen und zur Welt. Bildung hat aus unserer Sicht immer sozialen und individuellen Charakter.

Als verbandliche Jugendarbeit (Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend) basiert die Ausrichtung evangelischer Jugendarbeit auf der Schnittmenge von evangelischem Bildungsauftrag, gesetzlichen Vorgaben zur Jugendarbeit und sozialpädagogischen Theorien der Kinder- und Jugendarbeit.

„Evangelische Jugendarbeit geschieht um der Kinder und Jugendlichen willen. In ihr begleiten von der Kirche beauftragte Menschen – Ehrenamtliche sowie neben- und hauptberufliche Beschäftigte - Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Suche nach Antworten auf deren Glaubens- und Lebensfragen und beim Erwachsenwerden.“ (Delegiertenkonferenz für Jugendarbeit in der EKIR in einem Beschluss von 2006)

Gesetzlich verankertes Ziel von Kinder- und Jugendarbeit ist die Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen als Subjekte, also als eigenverantwortliche, selbstbestimmte Persönlichkeiten, und als gemeinschaftsfähige und gesellschaftlich verantwortliche Bürgerinnen und Bürger einer demokratischen Gesellschaft. Bildung in diesem Sinne ist nicht vordringlich funktionale Qualifikation, Zertifikaterwerb und Wissensanhäufung, sondern Bildung heißt immer: ‚Sich bilden‘. (Vgl. SGB VIII ; § 1 und § 11; Bundesjugendkuratorium 2002)

Im Rahmen der Begleitung junger Menschen im Prozess des Erwachsenwerdens, mit allen sich stellenden Fragen, bietet evangelische Jugendarbeit eigenständige, z.T. exklusive Lernfelder und Lernarrangements, in denen sich die Grundprinzipien der Jugendarbeit spiegeln:

- **Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung** als Aufgaben, die junge Christinnen und Christen als beschenkte Gegenüber Gottes und als PartnerInnen von Menschen in der Gemeinschaft weltweiter Ökumene wahrnehmen.
- Vielfalt und **Selbstbestimmtheit** der potentiellen Lernprozesse und damit emotionale Beteiligung auf sehr hohem Niveau. Hohe Lernintensität durch **Freiwilligkeit**.
- **Partizipation und demokratische Aushandlungsprozesse** als Standard in überschaubaren Situationen mit direkt erlebbaren Erfolgen. Demokratisches Denken und Handeln wird am Modell der eigenen Organisation gelernt.
- **Verantwortungsübernahme** als Prinzip: Ehrenamtliches Engagement bietet die Möglichkeit, in Realsituationen für sich und andere Verantwortung zu

übernehmen. Dadurch machen junge Leute die Erfahrung konkreter Nützlichkeit sowie persönlicher und gesellschaftlicher Relevanz des Tuns. Lernleistungen erhalten eine unmittelbare Sinnhaftigkeit.

- „**learning by doing**“ als Prinzip in relativ geschütztem Raum bei verantwortungsvoller Selbsterprobung in Ernstsituationen. Erfolge und Misserfolge werden als wertvolle Lernchancen begriffen.

Die beschriebenen Prozesse sind Realität im Alltagsgeschäft der Jugendarbeit, beispielsweise...

- bei allen gemeindlichen Angeboten, an denen die Jugendarbeit beteiligt ist,
- bei Freizeiten und Lagerfahrten,
- in der Vorbereitung und Gestaltung von spirituellen Angeboten,
- in Begegnungen mit Jugendlichen aus anderen Ländern,
- bei der Entwicklung von Projekten und Aktionen,
- in Gruppenstunden,
- in Gruppenleiterrunden und Leitungsteams,
- in Leiterinnenschulungen,
- in inhaltlichen Seminaren,
- in der Gremienarbeit.

Junge Leute wählen als Subjekte ihrer eigenen Bildung aus dem Spektrum der Lernmöglichkeiten diejenigen, die zum jeweiligen Zeitpunkt für sie relevant sind und sie weiter bringen.

Erlernbare Kompetenzen in der evangelischen Jugendarbeit sind konkret:

Teamfähigkeit

Gemeinsam Aufgaben lösen, Kritik üben und Kritik annehmen, sich für Schwächere einsetzen...

Kommunikative Fähigkeiten

Frei vor Gruppen sprechen, seinen Standpunkt vertreten, Projekte präsentieren...

Konfliktlösungsfähigkeit

Kompromisse finden, Streit schlichten, Konflikt als eine Chance der Veränderung begreifen lernen...

Leitungskompetenz

Entscheidungen treffen, die Initiative ergreifen, Verantwortung übernehmen...

Organisationsfähigkeit

Planung und Durchführung von Projekten, Reisen und Tagungen, Aufgaben verteilen, verwalten...

Selbstständigkeit

Eigenständig Aufgaben übernehmen und lösen, sich selbstständig Wissen aneignen, die eigene Position finden und vertreten...

Flexibilität

Sich auf neue Situationen einstellen und mit ihnen zurecht kommen, in ungewohnten Situationen improvisieren können...

Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit

Ausdauer, die Fähigkeit mit Stress umzugehen, mehrere Aufgaben gleichzeitig bearbeiten, Belastbarkeit und Disziplin...

Handwerkliche/ technische/ sprachliche /kreative Kompetenzen

Texte schreiben, Protokolle verfassen, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Websites gestalten, kaufmännisches/ medizinisches/ juristisches Wissen anwenden, Ideen kreativ entwickeln und kreativ bearbeiten, Sprachen lernen...

Details und Quellen: www.jugendreferat-koblenz.de

Kontakt: Evangelisches Jugendreferat des Kirchenkreises Koblenz, Mainzer Straße 73, 56068 Koblenz, Tel.: 0261/9156130, Mail: info@jugendreferat-koblenz.de

Grundlagen/Hinweise/Links:

1. **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.):** Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004 Ergebnisse der repräsentativen Trenderhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement. München 2005 (Der Bericht steht sowohl in einer gekürzten Internetfassung wie auch als kompletter Bericht als Download unter <http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=73430.html> zur Verfügung
2. **Nörber, M.:** Ehrenamtlich engagiert. In Amerika selbstverständlich und in Deutschland nicht? In: sozialmagazin, Heft 11/2005, 34-41
3. **Landesjugendring Rheinland-Pfalz,** 1. Bildungsgipfel, Bildung ist mehr als Schule – Kompetenzvermittlung im Jugendverband, Dokumentation der Ergebnisse vom November 2007
4. **Amt für Jugendarbeit der evangelischen Kirche im Rheinland:** Pisa 2000, Welche Bildung brauchen Kinder und Jugendliche, Beiträge und Perspektiven evangelischer Jugendarbeit, Dokumentation der Fachtagung der aej NRW am 19. März 2002, Düsseldorf, 2002.
5. **Düx, W., Sass, E.,** Lernen in informellen Kontexten. Lernpotentiale in Settings des freiwilligen Engagements. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, Heft 3/2005, S. 394-411.
6. www.informelles-lernen.de
7. **Kreisjugendring Mayen-Koblenz, Flyer „Wie wir bilden...“**
8. **Bundesjugendkuratorium** - Streitschrift: Zukunftsfähigkeit sichern! Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe, in: Münchmeier, R./ Otto, H.-U./ Rabe-Kleberg, U.: Bildung und Lebenskompetenz. Kinder- und Jugendhilfe vor neuen Aufgaben, Opladen 2002
9. **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** - Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – Zwölfter Kinder- und Jugendbericht – Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule. Berlin 2005